

Zweite Beilage zu Nr. 28 der Schweizer Frauen- Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **12 (1890)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Anteil der Frauen am amerikanischen Bürgerkrieg.

In den Büchern über den amerikanischen Sklavenbefreiungskrieg hat sich unlängst ein neues gefüllt*, das unser Interesse in ganz besonderer Weise fesselt und das vornehmlich auch bei der Frauenwelt seine wohlverdiente Beachtung finden dürfte. Ist es doch geschrieben von einer Frau, welche zu den ersten Gründerinnen und rührigsten Leiterinnen der in Tausenden von Verzweigungen über die Nordstaaten ausgebreiteten Frauen-Sanitäts-Kommission gehörte — welche der edlen und heiligen Sache mit gleichem Geschick und Mühe sowohl in den Bureaux als in den Lazarethen und auf dem Schlachtfelde diente — welche durch alle vier Jahre dieser furchtbar erusten nationalen Krisis hindurch Liebesgaben verpackte und vertheilte, Briefe und Berichte schrieb und Verwundete pflegte und immer auf's Neue nothwendig werdende Hilfsleistungen organisierte und dirigierte — welche in der Ausübung ihres aufopfernden Werkes auf tausend Beispiele von stiller Duldsgrösse und mächtigster Hingebung sowohl bei Frauen als bei Männern stieß — und welcher, wie wenigen ihrer Mitarbeiterinnen, die Gabe der schriftlichen Darstellung und eleganten Beherrschung der Sprache verliehen war.

Wir haben die Biographien großer Generale und die Darstellungen der Meister der strategischen Kunst gelesen; allein kein Buch hat uns geboten, was uns das vorliegende bietet. Es führt uns gleichsam hinter die Coulissen; es malt uns mit erschütternder Anschaulichkeit die Schrecken, das Entsetzen, die Leiden und Grausamkeiten des Krieges; aber unter solcher blutigen Bildern tritt uns aus diesen Blättern auf's Ueberzeugendste auch der Patriotismus, die Begeisterung, die aufopfernde Hingebung und nicht minder das bewundernswürdige Organisationsgeschick entgegen, welches die Frauen der Nordstaaten dem Vaterlande in der Zeit der Noth bewiesen. Fürwahr, eine so ergreifende und heldenhafte, seltene und rührende Geschichte haben wir nie zuvor gelesen, eine Geschichte, welche — wenn in weiten Kreisen verbreitet — den Frauen lebhafter denn je das Gräßliche des Krieges zum Bewusstsein bringen und sie zu einer grossen Friedensliga zusammenschliessen wird. Wir hoffen daher, den Leserinnen der „Schweizer Frauen-Zeitung“ nicht zu missfallen, indem wir ihnen dieses Buch in kurzen Zügen skizzieren.

Beim Ausbruch des Krieges hatte Niemand — die Regierung am allerwenigsten — eine Ahnung von dem furchtbaren Ernste und der Ausdehnung des sich entspinneuden Kampfes. Die ersten Truppen wurden auf drei Monate aufgeboden, in welcher Frist

man mit dem Falle fertig zu werden hoffte. Kriegs- und Mundvorräthe und insbesondere Lazarethrichtungen und Verbandzeug waren in chaotischem Zustande. Mit Begeisterung rückten die frisch ausgehobenen Truppen in's Feld, mit Begeisterung gingen die Frauen der Nordstaaten an's Charpiezupfen und Bandagenrollen. Niemand wollte zurückbleiben. Von den Truppen in Massachusetts kam eine Ordre auf 5000 Hemden nach Boston; jede kirchliche Gemeinde der Stadt stellte sofort ein Kontingent Nähterinnen, die katholische Geistlichkeit allein brachte 500 Arbeiterinnen zusammen. Dorothea Dix verlangte an einem Donnerstag 500 Hemden für ihr Spital in Washington; am Freitag wurden sie geschneitten, genäht, verpackt und versandt. Allein so groß wie der entwickelte Eifer, so groß waren auch die aus dem Mangel an Erfahrung und einheitlicher, zweckmäßiger Leitung entspringenden Fehler und Schädigungen, und manches an sich werthvolle Opfer ging auf diese Weise rein verloren. Das erste Hilfskomite, das sich zur Aufgabe machte, die Freiwilligen Truppen theils mit Lederbissen und warmen Kleidern, theils mit Lazarethrequisiten und Pflegerinnen zu versehen, war bald unter dem Spottnamen „Kuchenbrigade“ bekannt. Die Anhäufung von dem Zugrundegehen ausgelegter, für die Soldaten bestimmter Frachtgüter trieb das Eisenbahnpersonal beinahe zur Verzweiflung. Töpfe voll Marmelade und eingemachter Früchte wurden von liebenden Händen zu Hause zusammen mit Kleidern, Decken, Büchern und Schreibmaterialien verpackt. Man sah auf den Bahnhöfen ganze Gepäckwagen voll faulenden Obstes und Gemüses, zerbrochener Konfitüren- und Backwerkgläser, in Gährung übergegangene Fleisch- und Suppenkonserven. Viele Umhüllungen waren Mangels geförderiger Verpackung total abhanden gekommen.

Aus diesem mitleidlich verworrenen Zustande ging endlich die Women's Sanitary Commission hervor. Die Militärspitäler jener Zeit waren in bedauerlich ungenügendem Zustande; es fehlte an gebildeten Ärzten, an tüchtigen Wärterinnen, an diätetisch zweckmäßigen Küchen, an dem nöthigen chirurgischen und arzneilichen Material; die verwundeten und kranken Soldaten waren im Lager unter ihren Waffengefährten fast besser daran als in Spitälern und Lazarethen. Da fandte die früh im Beginn des Krieges in New-York gegründete Zentrale Frauen-Hilfs-Gesellschaft in Verbindung mit andern ähnlichen Vereinen eine Kommission nach Washington, um sich mit der obersten Behörde darüber in's Einvernehmen zu setzen, wie die vom Volke freiwillig gespendeten Gaben am zweckmäßigsten zum Wohle der Truppen verwendet werden könnten. Die Kommission wollte in allen Dingen der Regierung handbietend zur Seite stehen, in keiner Hinsicht sich ungebührlich an ihre Stelle setzen. Ihren mannsgefesten Bemühungen gelang es endlich, die Sanktion des Präsidenten der

Union und des Kriegsministeriums zu erhalten. Widerstrebend wurde sie gewährt, aber in wenigen Monaten war das Vorurtheil gegen die Frauen-Sanitäts-Kommission verschwunden; die Feldärzte, welche zuerst ihre erbittertsten Gegner gewesen, wurden bald ihre begehrtesten Lobredner; die Regierung kam ihren Bestrebungen unterstützend entgegen, die Eisenbahnen bewilligten ihr freie Fracht, die Telegraphenverwaltung Tagfreiheit für die Depeschen.

„Die Kommission,“ schreibt Mary Livermore, dehnte ihre Thätigkeit viel weiter aus, als sie sich ursprünglich vorgestekt hatte oder als heute allgemein bekannt ist. Sie sandte ärztliche Inspektoren nach den Armeeartheilungen, um über die Qualität der Rationen und des Trinkwassers, über Betrieb und Methode der Feldküche, die Lüftung der Zelte und Quartiere, das Abzugsweisen der Feld-Lager, deren Lage in gesundheitlicher Beziehung, über die Lazarethverwaltung, die Lagerdisziplin, den Zustand der Bekleidung und die persönliche Reinlichkeit der Mannschaft, sowie über andere für die Gesundheit und Feldthätigkeit einer Truppe wichtigen Punkte Bericht zu erstatten. Sie gewann die hervorragendsten Aerzte des Landes, um 18 kurze Abhandlungen zu verfassen über die beste Art, im Lagerleben seine Gesundheit zu erhalten, und über die Behandlung der Kranken und Verwundeten im Spital und auf dem Schlachtfelde. Sie versah die Spitäler mit speziell für den Zweck eingeschulten Pflegerinnen. Sie richtete eine Anzahl fahrender Kessel ein, um hinter den Schlachtreihen für die Erischöpfsten und Verwundeten Suppe zu kochen. Sie erford Krankenträger für einen humanen Transport der Verwundeten. Sie unterhielt 40 Freierherbergen, welche längs sämtlichen Heerstrassen und über das ganze Kriegsgebiet zerstreut waren und wo entblöhte, von ihren Regimentern verirrte, oder ohne Geld, Proviant und Transportmittel hin- und herreisende Wehrmänner unentgeltlich Aufnahme und Stärkung fanden. Ueber 800,000 Mann verpflegte sie auf diese Weise. Sie errichtete Reflektationsbureau, um den Soldaten zu den aus Nachlässigkeit oder Formankänden vorenthaltenen Postsendungen zu verhelfen. Sie eröffnete ein Pensionsbureau, dessen Bestimmung sich aus dem Namen erklärt, ebenso Soldbureau, welche allfällig mangelhafte Papiere der Soldaten zu Handen nahmen, in Ordnung brachten und die Auszahlung rückständiger Soldbuthaben bewirkten und zuweisen bis auf Fr. 100,000 an einem Tage auszahlten. Sie errichtete endlich Auskunfts-bureau, welche über alle in den 233 Spitälern und Lazarethen der Nordarmeen untergebrachten Patienten amtliche Auskunft gaben und auch über alle Vermissten eifrige Erkundigungen einzogen. In den 4 Filialen zu Washington, Philadelphia, New-York und Louisville waren die Namen von über 600,000 Mann verzeichnet nebst den neuesten über dieselben erhaltenen Nachrichten.“ (Fortf. folgt.)

*) „My Story of the War.“ A woman's narrative of four years' personal experience, by Mary Livermore.

Die frühere Farbe des Haares

lässt sich ergrauten Haaren am besten mit Tolma (von Apotheker J. Schrader, Feuerbach, bereitet) geben. Flac. Fr. 2. 50. In den bekannten Dépôts.

Generaldepôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. [52-7]

CHOCOLAT in Tafeln und in Pulver SPRÜNGLI leicht löslicher reiner CACAO

ZÜRICH. Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Bougies Le Cygne Perle Suisse

Salol-Mundwasser.

Unter Benützung der neuesten Erfahrungen auf dem Gebiet der Hygiene sind nach Prof. Dr. Nensky in Bern in diesem Mundwasser alle diejenigen Stoffe vereinigt, welche zur Sterilisation des Mundes, d. h. zur Unschädlichmachung der auf erkrankten Zahnstellen, sowie auf der Schleimhaut von Mund- und Rachenhöhle vegetirenden Bakterien sich als besonders wirksam erwiesen haben.

Es empfiehlt sich daher dieses antiseptisch-hygienische Präparat ausnehmend gegen Caries, üblen Geruch des Mundes, als Präservativ gegen Zahnschmerzen, sowie zur Desinfektion und Erhaltung der Zähne überhaupt. — Preis per Flacon Fr. 1. 50; ächt zu haben bei: [557]

Dr. A. Bähler, Jura-Apotheke, Biel.

Der billigste und dauerhafteste Fussboden-Anstrich ist echter Linoleum-Fussbodenglanzack in vier Farben und farblos für Naturböden, geruchlos und schnelltrocknend, aus der Lack- und Firnis-Fabrik Kittelberger & Kresser in Bregenz am Bodensee, alleinige Erfinder und Fabrikanten. In Basel bei Ph. Majer & Cie., Materialhandlung z. „Richtorn“. In St. Gallen bei J. Freitag. [531] „Wil bei Emil Braun. „Rorschach bei A. Dudley-Sidler. „Zürich bei S. Fiesler, Spiegelgasse.

Das wirklich Gute empfiehlt sich selbst! Zesalib beschreiben wir uns darauf, an alle, welche den seit 25 Jahren bei Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen, Erkältung usw. mit den besten Erfolgen angewendeten edsten Unter-Pain-Expeller zu haben wünschen, die Bitte zu richten, nur Flaschen mit der Fabrikmarke „Unter“ anzunehmen, denn alle Flaschen ohne Unter sind unecht. Eine Flasche von 1 und 2 Fr., je nach Grösse, vorräthig in den meisten Apotheken. J. Ad. Richter & Cie., Olfen (Schweiz), Rudolfstadt, New-York, 310 Broadway, London E. C.

A Montreux. Dans une famille française on recevait quelques jeunes filles en pension. Vie de famille. Prix 600 frs. par an. Ecrite pour renseignements maison Ducrest au 3me en face du Kursaal. (H 802 M) [179]



Grösste Auswahl
von
Caoutchouc-Mänteln
fertig und nach Maass
in modernsten Stoffen u. Façon.
u. reellen Qualitäten und Preisen.
Illustr. Preiscurante gratis.
H. Specker — Zürich
90 Bahnhofstrasse 90.
— Spezialität: —
Caoutchouc-Fabrikate.

Bei Salzfluss, offenen Wunden
u. bösen Füssen
leistet das **Schrader'sche Indianer-**
Pflaster Nr. 3, bei nässenden u. trocken-
en Flechten Nr. 2, bei bösarigen, krebs-
ähnlichen Geschwüren u. Knochenkrank-
heiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste
u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb
auch ausgedehnteste Anwendung. Pag.
Fr. 3. 75. Apoth. J. Schrader, Fenerbach-
Stuttgart. Zu beziehen durch d. Apoth.
Stuttgart Hirschapotheke. Broschüre in allen
Dépôts gratis. [49-5]
Generaldep.: Apoth. Hartmann in Steckborn.
In den Apoth. zu St. Gallen, Baden, Basel
(Adler-, Greifen- u. St. Elisabethenapoth.),
Bischofszell (v. Muralt), Flawil, Frauenfeld
(Dr. Schröder), Heiden, Herisau (Lobeck),
Kreuzlingen, Luzern (Weibel), Rapperswil,
Ragaz (Sünderhauf), Rehetobel (Joh. Hohl),
Rorschach (Rothenhäusler), Schaffhausen
(Pfähler u. Diez z. Klopfer), Uster (Apoth.
Staubli), Uznach (Apoth. Striuli), Wald-
statt (Droguerie Eichmann), Winterthur
(Mohrenapotheke), Zürich (Fingerhut am
Kreuzplatz, Lavater z. Elephant, Lilien-
kron am Weinplatz, Brunner z. Paradis-
vogel, Baumann in Aussersihl).



Töchterpensionat **Deile-Jullerat** in
Rolle, Genfersee.
Prosp. u. Referenzen zu Diensten. (H 9835 L)

Phönix-Pommade

für Haar- und Bartwuchs
von Professor **H. E. Schneiderei.**



nach wissenschaftl.
Erfahrungen und Er-
oberungen aus bes-
ten Pensionaten her-
gestellt, durch viele
Anteiler aner-
kannt, fördert unter
Garantie bei Damen
und Herren, ob alt
oder jung, in kurzer
Zeit einen üppigen,
schönen Haarwuchs
und schützt vor
Schuppenbildung,
Ausgehen und Splin-
den der Haare, frühzeitigen Regenern, wie auch
von Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche
Länge eines schönen Haares bis in das späteste Alter
erhalten will, gebrauche allein die **Phönix-Pommade**,
welche nach durch einen Geruch von Billigkeit vor
allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.
Preis pro Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50.
natürl. Locken zu erzielen.
Wiederverkäufer haben Rabatt.

Titanium-Oel,
Genève-Depôt:
Eduard Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.

Eisenbahnstat.
Konolfingen,
Kiesen oder Thun
Bad Schlegweg
Telegraphen- und
Postbureau
Heimenschwand
Fahrpostgelegenheit bis zum Hause. Abfahrt 4 Uhr von Thun. Ankunft 6 1/2 Uhr.

== **Eröffnung den 28. Mai.** ==

Die seit anno 1540 bekannte Heilquelle gehört (laut Analyse) zu den stärksten Eisensauerlingen der Schweiz. Ausgezeichnet gegen Rheumatismen, Magen- und Brustkrankheiten, Blutarmuth und Kopfschmerzen und für Erholungsbedürftige etc. Neue, bestens eingerichtete Logis, Bad- und Douchezimmer. (Milchkuren.) Zwischen schönen Tannenwäldern 1000 Meter über Meer gelegen; in einer Entfernung von 10 Minuten schönste Aussicht auf die Alpen. Prospekte auf Verlangen. Billige Preise in jeder Hinsicht. [499]
Es empfiehlt sich bestens
Familie Schaffer.

== **Rheinfelden.** ==
Rheinsoolbad zum „Schiff“.

511] Schön gelegen und neu erstellt. Garten-Anlagen und Rhein-Terrassen, exakte Bedienung und billigste Preise. Prospekte und jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Wwe. Louise Erny, Besitzerin.

Einzige Mineralquelle in Eglisau.

Dr. Wiel'sche diätetische Kuranstalt und Mineralbad
Am Rhein **Kurhaus Eglisau** Kt. Zürich

für Magen- und Darmkrankheiten, Fettleibigkeit, Gicht,
Diabetes, Blutarmuth, Reconvalescenz, Stoffwechsel-
störungen etc. (OF 6210)
Das Mineralwasser ist in stets frischer Füllung direkt oder durch die
Mineralwasserhandlung H. Guyer in Zürich zu beziehen.
Prospekt gratis. — Anfragen sind direkt zu richten an den
Dirigirenden Arzt: oder **Familie Hirt**,
Dr. E. Scheuchzer, Spezialarzt. vorm. zur Krone, Schaffhausen.

Einzige Mineralquelle in Eglisau.

Klimatischer Sommerluftkurort

1468 m. ü. M. **Spinabad Davos.** 1468 m. ü. M.

— **Eröffnung am 1. Juni.** —

Schwefelquelle, Bad- und Douche-Einrichtung. Geschützte, walddreiche Um-
gebung. 40 komfortable Zimmer. Vorzügliche Küche und reelle Veltlinerweine.
Kurarzt. Pensionspreis incl. Zimmer von Fr. 5—6. (OF 5775)
Omnibus am Bahnhof Davos-Platz. [435]
Es empfiehlt sich bestens **Familie A. Gadmer**, Besitzer.

Bad- und Kuranstalt Rothenbrunnen.

— 2 Poststunden von Chur. —

Saison vom 5. Juni bis 20. September.

In seiner Zusammensetzung einzig dastehend, jod- und phosphorsäurehaltiger
Eisensauerling. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmuth, Skrophulose,
Kropf und namentlich gegen Störungen im Wachstum und Entwicklung der Kinder.
Badearzt im Etablissement wohnend. Neue komfortable Gebäude und vor-
treffliche Bad- und Douche-Einrichtungen. Soignirte Küche. Zu Auskunft. Zu-
sendung von Prospekt, ärztlichen Berichten etc. ist gerne bereit die dortige
438] (H 396 Ch) **Direktion.**

== **Rovio bei Lugano.** ==

220 m über dem Seespiegel. Station Maroggia. 490 m über Meer.
Pension Monte Generoso.

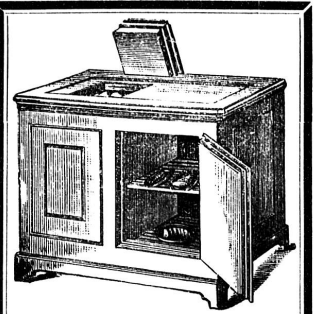
Klimatischer und Höhenkurort am Fuss des Monte Generoso (Rigi von Nord-
italien). Comfortables Haus. Gute Küche. Milch-, Kephir- und Traubenkuren.
Pensionspreise Fr. 4—6 per Tag. — Nähere Auskunft ertheilt [572]
Der Direktor: **E. T. Blank-Jaquet.**

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

== **Ph. Suchard.** ==

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —
" 1/4 " " " " " " " " " " " 1. 60
" 1/8 " " " " " " " " " " " —. 90
5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127]
Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.



Eisschränke,

sowie **Glacemaschinen**, für Fa-
milien sehr praktisch, liefert nach
besten, bewährtesten Systemen, in
solider, zweckmässiger Construction,
zu billigen Preisen unter Garantie

J. Schneider,

vorm. C. A. Bauer,
Kisgasse Aussersihl-Zürich. Gegr. 1863
Erstes und ältestes Geschäft dieser Art
in der Schweiz. [321]
Halte stets eine grosse Auswahl fer-
tigger **Eiskasten, Glacemaschinen** di-
verser Grössen u. Systeme auf Lager.
Illustr. Preiscurants gratis und franco.

Ein ausgezeichnetes
Hühneraugenmittel
ist erhältlich bei **Frau Fehrlin**,
Schlossers, Gartenstr., St. Gallen. [17]

Empfehlung.

Halte fortwährend grösste Aus-
wahl in: **Strümpfen, Socken, Bein-
längen** von 50 Cts. an, **Unterklei-
dern** jeder Art (System Jäger und
Lahmann).
Auf die von Aerzten bestens em-
pfohlenen **Geradehalter** und **gestrick-
ten Corsets** für Damen und Kinder
erlaube auf Grund eigener Erfahrung
besonders aufmerksam zu machen.
Stets das **Neueste in Corsets** ge-
wöhnlichen Genres, nebst grösster
Auswahl **Damen- und Kinderschür-
zen, Taschentücher** (mit und ohne
Namen) von 15 Cts. an, **Tricottailen**,
Stoffblousen von Fr. 3. 50 an.
— Auswahlendungen franco. —
221] Achtungsvoll
Marie E. Sulser, Poststr., Chur.

⊙ Eine kleine Schrift über den ⊙
Haaransfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franco
die Verfasserin **Frau Carolina Fischer**,
3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

Auflage 352,000; das verbreit-
teste aller deutschen Blätter über-
haupt; außerdem erscheinen über-
setzungen in zwölf fremden Spra-
chen.



Die Moden-
welt. Mo-
derr-
Zeitung
für Toilette und
Sonderarbeiten.
Monatlich zwei
Nummern. Preis
vierteljährlich
Fr. 1. 25 = 75 Kr.
3 Bände er-
scheinen:
24 Nummern mit
Toiletten und
Sonderarbeiten,
enthalten ge-
gen 2000 Abbil-
dungen mit Beschreibungen, welche das
ganze Gebiet der Garderobe und Geb-
nisse für Damen, Mädchen und Knaben,
wie für das stärkere Kindestalter umfassen,
ebenfalls die Verhältnisse für Herren und
die Bett- und Tischwäsche etc., wie die
Sonderarbeiten in ihrem ganzen Umfang.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern
für alle Gegenstände der Garderobe und
etwa 400 Muster-Vorgedungen für Weiß-
und Bunttulle, Namens-Schiffen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen
bei allen Buchhandlungen und Postanstal-
ten. — Probe-Nummern gratis und franco
durch die Expedition, Berlin W, Post-
damer Str. 38; Wien I, Dorotheerg. 3.

[319]